

Im Brennpunkt

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

die Welt kommt nicht zur Ruhe. Anfang Februar erreichen uns verheerende Bilder aus dem türkisch-syrischen Grenzgebiet: Am frühen Morgen des 6. Februar erschüttert ein Erdbeben der Stärke 7,7 die Südosttürkei und den Norden Syriens, Stunden später folgt ein zweites der Stärke 7,6. Nach mehreren schwächeren Nachbeben folgen am 21. Februar zwei weitere Erdbeben der Stärken 6,4 und 5,8. Traurige Bilanz der Katastrophe: Zum Stand drei Wochen nach den Erstbeben gibt es über 50.000 Tote, davon allein über 44.000 in der Türkei. Mehrere Millionen Menschen sind von den Folgen betroffen, sie haben ihr Dach über dem Kopf verloren und sind obdachlos. Hilfsorganisationen aus aller Welt leisten Katastrophenhilfe, das wahre Ausmaß der Erdbebenkatastrophe wird erst nach und nach deutlich und sichtbar. Ich bin zutiefst betroffen und erschüttert, meine Gedanken sind bei den Opfern in den Katastrophengebieten.

Zur selben Zeit jährt sich der Kriegsbeginn in der Ukraine. Am 24. Februar 2022 hat Russland die Ukraine überfallen und grundlos mit Krieg überzogen. Die sinnlosen Kämpfe toben weiterhin, ein Ende ist nicht in Sicht. Nach wie vor sind zahlreiche Flüchtlinge aus der Ukraine bei uns in Bayern. Unsere bayerischen Hilfsorganisationen unterstützen die Behörden weiterhin für eine bestmögliche Unterbringung und Versorgung. Dafür darf ich allen Helferinnen und Helfern meinen Dank aussprechen.

Aber es gibt sie auch in noch so düsteren Zeiten, die kleinen Lichtblicke, die uns hoffnungsvoll in die Zukunft blicken lassen. In den frühen Morgenstunden des 15. Januar entdeckt die 17-jährige Antonia Stadler aus Peterskirchen im Landkreis

Traunstein bei der Rückkehr vom Trostberger Stadtball einen Brand am Nachbarhaus. Sie reagiert schnell und goldrichtig, durch ihr mutiges Einschreiten kann Schlimmeres verhindert werden. Geholfen hat Antonia dabei sicherlich ihr Engagement bei der Jugendfeuerwehr, dadurch weiß sie genau, was in diesem Ernstfall zu tun ist. Damit auch in Zukunft ausreichend Nachwuchskräfte wie Antonia in unseren bayerischen Feuerwehren engagiert sind – denn die gesellschaftlichen Veränderungen machen die Gewinnung und Bindung von Mitgliedern für die Feuerwehren zunehmend schwieriger – arbeitet das Innenministerium eng im Projekt »Engagement & Freiwillige Feuerwehr« zur Mitgliedergewinnung und -bindung mit Frau Prof. Rosenkranz von der Technischen Hochschule Nürnberg zusammen. Die TH Nürnberg hat im Rahmen des Projekts unter dem Motto »Wer löscht morgen?« eine Befragung aller Aktiven in den Freiwilligen Feuerwehren durchgeführt, an der sich über 32.000 Feuerwehrmänner und -frauen beteiligt haben. Vielen herzlichen Dank dafür, damit konnten repräsentative Ergebnisse erreicht werden. Über das Ergebnis der Befragung und über Antonias mutigen nächtlichen Löscheinsatz können Sie in dieser Ausgabe der **brandwacht** lesen. Ich wünsche Ihnen viel Freude dabei!

Ihr



Joachim Herrmann, MdL
Staatsminister

